

Wenn sich im Zirkuszelt die Fledermäuse tummeln

RIKON Der Circolino Pipistrello stellt seine neue Produktion vor. Das Publikum am letzten Samstag war begeistert. Fetziges Musik – vor der Vorstellung von «Oh Ja!» heizten die Fledermäuse musikalisch ein, ehe sie ins Zirkuszelt marschierten.

Aufgeregtes Stimmengewusel im vollen Zelt, dann wird es dunkel, das Geräusch schwillt an zum Johlen mit Geklatsche. Durch den hinteren Vorhang purzelt einer in die Manege, blickt sich verdutzt um, dann purzeln weitere Menschen ins Rund. Einer fragt: «Wollt ihr Musik?» Und schon erklingt der «Spätzli Blues». Ein überraschender Auftakt nach Mass, die Vorstellung hat begonnen.

Dieses Jahr werden artistische Nummern für die Zuschauerinnen und Zuschauer aneinandergereiht. Alles unter dem Motto: «Wollen wir fliegen, verleiht ihr uns Flügel. Fallen wir, fangen wir uns gegenseitig auf». Im neuen Programm sind insgesamt neun neue Fledermäuse dabei, die seit dem 13. Januar probieren. Einer von ihnen ist Robert. Er machte Strassentheater in Deutschland, sah ein Inserat, bewarb sich und ist jetzt glücklich mit seinem lila

Wohnwagen beim Circolino Pipistrello.

Grosses Engagement

«Oh Ja!» – der Programmtitel ist gemäss Aussage eines Mitwirkenden auf den Proben entstanden. Man übte eine Nummer – zusammen mit dem Regieteam Heike und Samuel Jornot –, es klappte und die allgemeine Meinung war: «Oh ja, das nehmen wir auf». So erzählt das Programm keine Geschichte, es gibt kein Bühnenbild, alles konzentriert sich auf die agierenden Menschen. Und sie überzeugen mit beeindruckender Körperbeherrschung, artistischem Können und sichtbarer Freude am Spielen. Und immer wieder greifen sie zu den Instrumenten und begleiten diejenigen, die gerade

«Gelingen macht uns stolz! Scheitern macht Spass.»

Das Zirkus-Ensemble



Sorgte für Begeisterung: das Ensemble des Circolino Pipistrello.

Foto: gal

agieren, mit mal schräger, mal melodioser Musik. Immer aber mit grossem Engagement und einem weiteren Motto des Ensembles: «Gelingen macht uns Stolz! Scheitern macht Spass!»

Tiernummer in der Manege

Sie jonglieren mit kleinen Bällen und Keulen, lassen grosse Reife um die Hüften kreisen und in der Luft stehen, Stapeln Getränke-kisten, balancieren auf einem

Brett, das auf einer Röhre einen höchst labilen Stand bietet, bilden einen zu zweit Stern – hoch über dem Boden in einem Reif – oder benutzen Seile als Kletterstangen und Halt für Kunststücke in der Zirkuskuppel. Das tönt geschrieben viel einfacher als es in Wirklichkeit ist, die ausserordentlichen Leistungen verdienen Bewunderung und ernten stets starke Gejohle und Applaus.

Selbst auf eine wunderschöne, sehr poetische Tiernummer verzichten die Fledermäuse nicht. Im blau beleuchteten Rund schwimmen plötzlich glitzernde Fische, hoppeln Pinguine und robbt eine Robbe. Und als sie sich verirrt, kommt rettende Hilfe und bringt sie wieder auf den richtigen Weg ins Wasser.

Was wäre ein Zirkus ohne Clown? Jon hat sich des Problems angenommen. Mit Woll-

kappe ausgerüstet, taucht er unvermutet immer wieder auf und bringt das Zirkuspublikum zum Lachen. Und als er gar einen weit flatternden Mantel umwirft und mit «magischen» Kräften den Deckel eines simplen Treiteimers öffnet und schliesst, ein Seil hochziehen lässt oder einfach wichtig aussehende Blicke versendet, hat er die Herzen gewonnen. Da sagt schon mal ein Kind im Publikum aus tiefster Überzeugung: «Das lieb ich!».

Ohne Hektik

Das ganze Programm ist auf einer grossartigen Ensembleleistung aufgebaut, jede kann jedem vertrauen und umgekehrt, «vereint sind wir gross», wie sie im Programmheft schreiben. Das ist die grosse Stärke des Circolino Pipistrello, ruhig, konzentriert, ohne Hektik und ohne technischen Schnickschnack faszinieren sie und erobern mit Können, Ausdauer und präzisiertem Zusammenspiel ihr Publikum, Erwachsene und vor allem Kinder. Circolino Pipistrello ist keine Zirkusshow, sondern eine Lebenseinstellung und ein Lebensgefühl. Etwas, das in der heutigen Welt eher selten geworden ist.

Guy A. Lang